



Brothers: A Tale of Two Sons Remake

BRUDERLIEBE, NOCH SCHÖNER

Genre: **Action-Adventure** Publisher: **505 Games** Entwickler: **Avantgarden SRL** Termin: **28.2.2024** Sprache: **deutsche Texte**
 USK: **ab 12 Jahren** Spieldauer: **3 Stunden** Preis: **20 Euro** DRM: **nein (GOG)** Enthalten in: –

Eine unglaublich bewegende Spielerfahrung bekommt einen neuen Anstrich. Im Test klären wir, ob und für wen sich das Remake zum (Koop-)Adventure Brothers lohnt. Von Elena Schulz

Brothers: A Tale of Two Sons ist eines dieser Spiele, die ich ohne nachzudenken sofort jedem Story-Fan empfehlen würde. Weil es vor allem eines ist: eine großartige, bewegende Geschichte verknüpft mit einer Spielerfahrung, die die Handlung noch weiter vermitteln und betonen soll. Allerdings ist das im August 2013 erschienene Action-Adventure inzwischen in die Jahre gekommen: »Ja, die Geschichte ist bestimmt super, aber hast du diese Texturen gesehen?« Welch ein Glück, dass es nun ein Remake gibt, das das Spiel optisch komplett aufpoliert.

Mitten ins Herz

Die Geschichte von Brothers ist nicht sonderlich originell, aber das macht nichts, weil sie trotzdem versteht, wie man große Gefühle vermittelt. Als ihr Vater krank wird, machen sich zwei Brüder gemeinsam in eine fantastisch angehauchte Mittelalterwelt auf, um das einzige Heilmittel zu suchen. Sie begegnen auf ihrer abenteuerlichen Reise Trollen, Riesen, Greifen und vielen weiteren Freunden, Gefahren und Hindernissen, die sie nur gemeinsam überwinden können.

PASST ZU EUCH, WENN ...

- ... ihr rührende Geschichten mögt.
- ... ihr gerne Rätsel und Kletterpassagen löst.
- ... ihr viel Wert auf hübsche Grafik legt.

PASST NICHT ZU EUCH, WENN ...

- ... ihr forderndes Gameplay sucht.
- ... ihr eine lange Spielerfahrung bevorzugt.
- ... ihr seichte, entspannte Unterhaltung wollt.

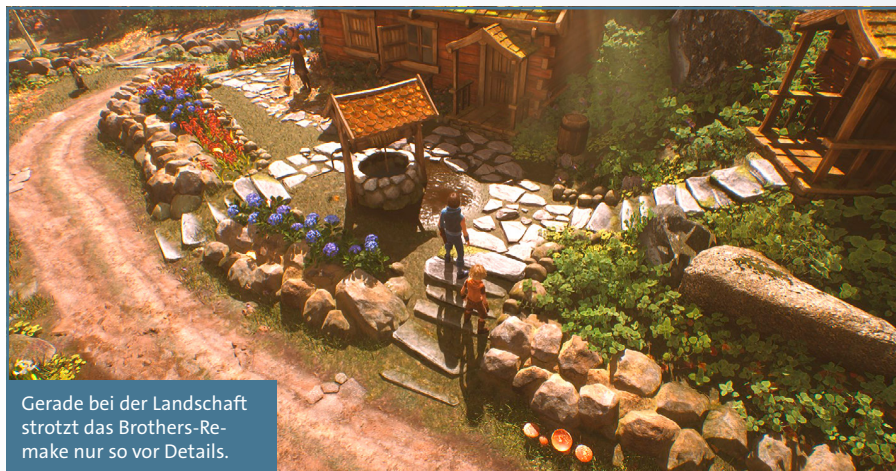
Brothers wird dadurch eine Geschichte darüber, wie schwierige Zeiten uns zusammenschweißen können. So kann der kleine Bruder etwa nicht schwimmen, es kostet ihn einiges an Überwindung, sich an seinen Bruder geklammert ins Wasser zu wagen. Aber mit der Zeit lernt der Knirps, über sich hinauszuwachsen, und stellt sich seiner Angst – eine Entwicklung, die mich tief berührt, weil ich sie gemeinsam mit ihm durchmache.

Ganz ohne Worte

Gleichzeitig verlieren beide Brüder trotz düsterer Umstände nie ihr gutes Herz oder ihre Lust am Leben. Mal reiten sie lachend auf Bergziegen, mal beobachten sie ein paar Hühner oder zupfen an einer Harfe, was den Besitzer prompt lachend applaudieren lässt. Das klingt zunächst nach Banalitäten, aber

viele dieser kleinen Interaktionen verstecken sich am Wegesrand, sodass es sich für mich immer lohnt, kurz innezuhalten und Abstand von der großen Aufgabe zu nehmen. Das macht die Brüder erstaunlich greifbar, immerhin sind es nach wie vor Kinder. Und es verleiht dem großen Überbau und dem Ende (oh Gott, das Ende!) noch mal mehr Gewicht.

Wie im Original wird die Story von Brothers ansonsten durch Zwischensequenzen und Dialoge in einer Fantasiessprache erzählt, sodass mir vor allem Mimik und Gestik verraten, was genau in den zwei Helden vorgeht. Auch wenn das etwas ungewohnt ist und die Figuren im Remake manchmal leicht plastikartig anmuten, trifft das Gezeigte meist mitten ins Herz. Die Geschichte bleibt im Remake komplett unverändert, aber die detaillierte Grafik hilft dabei, die Stärken



Gerade bei der Landschaft strotzt das Brothers-Remake nur so vor Details.



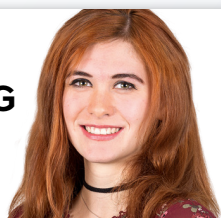
Hier kann der kleinere Bruder durch die Gitterstäbe schlüpfen, der große muss den Mechanismus bedienen.



Die Zwischensequenzen bewegen vor allem durch die Gestik und Mimik – oder den Soundtrack.

MEINUNG

Elena Schulz
@Ellie_Libelle



Wenn man wie ich bei »WALL-E« auch noch beim siebten Mal heult wie ein Schlosshund, ist man für Spiele wie Brothers: A Tale of Two Sons schlecht gewappnet. Aber trotzdem kann ich es einfach nicht lassen. Denn auch wenn ich bei den Credits die Tränen wegblinzeln musste, möchte ich keine Minute mit dem Spiel missen. Im Gegenteil: Auch durch die hübsche Remake-Grafik habe ich mich schlichtweg neu verliebt.

Ich finde es großartig, dass es Spiele wie Brothers gibt, die nicht nur auf Unterhaltung ausgelegt sind. Wenn wir auf Ziegen über die Berge kraxeln oder eine Schildkrötenmama wieder mit ihren Kindern vereinen, strahle ich mit den beiden Brüdern, die einfach nur Kinder sind, lachen und sich an der abenteuerlichen Welt um sich herum erfreuen. Aber damit diese Momente richtig wirken können, braucht es eben auch die düsteren – und umgekehrt. Tiefe Verzweiflung, Verlust und Schmerz machen die Erfahrung noch intensiver und geben mir das Gefühl, eine wirklich prägende, nachhallende Reise hinter mir zu haben, die auch mich zum Nachdenken bringt. Und das ganz ohne Kämpfe oder wirklich anspruchsvolle Spielmechaniken. Brothers ist und bleibt vor allem eine interaktive Geschichte, die nun dank der aufpolierten Grafik hübscher denn je ist und damit ein Muss für alle Story-Fans, die den Klassiker bisher verpasst haben.

des Originals noch effektiver zu transportieren. Deswegen werten wir das Remake auch höher als das Original, zumal das in eine Testphase fiel, in der wir die Wertungen noch nach unserem berühmten Zehnersystem zusammengerechnet haben. Uff!

Ein echter Augenschmaus

Apropos Grafik: Hier wurden nicht nur ein paar Texturen aufpoliert, sondern die Umgebungen komplett neu aufgebaut. Die Landschaft wirkt so detailliert, echt und lebendig, dass ich mich manchmal wie einer real gebauten Miniatur fühle. Lichtstrahlen brechen durch das Blätterdach und tanzen auf dem

Wasser, Moose und Pilze klettern über morsche Baumstümpfe, bunte Fahnen wehen auf vom Wetter gezeichneten Hausdächern, und walartige Kreaturen brechen durch ein kristallklares Eismeer, nur eine Handbreit neben dem kleinen Ruderboot der Brüder. Lediglich die höhlenartigen Ruinen im Erdinneren ähneln sich optisch ein wenig zu sehr – und bei den etwas puppenhaften Charakteren wäre ein Animationsstil in Richtung Pixar vielleicht ansprechender gewesen.

Auch allein zu zweit

Auch spielerisch bleibt Brothers besonders. Denn ihr könnt im (lokalen) Koop spielen, zockt aber auch allein gewissermaßen zu zweit. Ihr bedient beide Brüder unabhängig voneinander, was mit dem Controller am leichtesten von der Hand geht. Mit dem rechten Stick steuert ihr den jüngeren Bruder und lasst ihn mit dem rechten Trigger interagieren, für den älteren Bruder gilt die linke Seite des Gamepads. Das spielt sich anfangs etwas ungewohnt und erinnert an die Übung, bei der man sich gleichzeitig den Bauch und den Kopf kreisend in unterschiedlicher Richtung streicheln soll. Da das Spiel euch zu Beginn mit simplen Aufgaben an die Idee herangeführt, solltet ihr den Bogen aber schnell raushaben. Ihr zieht zum Beispiel einen Karren, indem ihr beide Brüder koordiniert, oder baut eine Räuberleiter, die der kleine Bruder dann raufkraxelt. Dank eines Seils kann dann auch der große Bruder folgen. So funktionieren die meisten Rätsel- und Plattform-Passagen von Brothers – selbst die Bosskämpfe löst ihr so mit Teamwork.

Spaßiges Knobeln mit (kleinen) Hindernissen

Keine Aufgabe im Spiel ist wirklich schwer, auch wenn man manchmal ein wenig grübeln muss, um weiterzukommen, weil die Mittel so beschränkt sind und das Spiel sehr minimalistisch kommuniziert. Die große Stärke von Brothers ist, dass alles intuitiv und ohne Worte funktioniert. So fühlen sich selbst einfache Lösungen lohnend an, weil das Spiel sie nicht direkt vorwegnimmt.

Nur ganz selten wird Brothers spielerisch etwas zu fummelig. Beispielsweise wenn beide Brüder gemeinsam ein Boot lenken sollen oder schnell vor einer Gefahr flüchten. Hier verknoten sich die Finger dann ein wenig, weil die Aktionen manchmal um-

ständig oder unpräzise ausgeführt werden; gerade wenn die Charaktere Mechanismen nur aus einem bestimmten Winkel greifen, an einer Wand hängen bleiben oder einen Vorsprung verpassen. Das kommt aber selten genug vor, dass es nicht auf den Spielspaß drückt. Brothers: A Tale of Two Sons bleibt auch im Remake eine Erfahrung, die noch lange nachhallt und sich mit den etwa drei Stunden Spielzeit genau richtig lang anfühlt. Durch die verbesserte Grafik hat sich das Action-Adventure deshalb auch eine leicht höhere Wertung verdient. Solltet ihr nach einer packenden Storyerfahrung suchen, die man an einem Abend erleben kann, lohnt sich Brothers 2024 auf jeden Fall für Neulinge und Rückkehrer. ★

BROTHERS A TALE OF TWO SONS REMAKE

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM

i7 6700 / Ryzen 5 1500X
GTX 1650 / RX 580
8 GB RAM, 35 GB Festplatte

EMPFOHLEN

i7 10700 / Ryzen 7 3700X
RTX 2060 Super / RX 5700
16 GB RAM, 35 GB Festplatte

PRÄSENTATION



➤ größtenteils knackscharf ➤ tolle Beleuchtung und Soundkulisse ➤ viele Details ➤ abwechslungsreiche Levels ➤ vereinzelt nachladende Texturen

SPIELDESIGN



➤ intuitive Rätsel ➤ spaßige Plattform-Passagen ➤ viele Interaktionen ➤ abwechslungsreiche Mini-Aufgaben ➤ manchmal unklar, wie es weitergeht

BALANCE



➤ minimalistisches HUD ➤ faire Checkpoints ➤ keine überflüssigen Features ➤ vereinzelt Bugs ➤ Steuerung mitunter fummelig

ATMOSPHERE/STORY



➤ Spielwelt voller kleiner Storys ➤ lebenswerte Charaktere ➤ berührende Geschichte ➤ vermittelt tiefe Gefühle ➤ Geschichte und Spiel Hand in Hand

UMFANG



➤ diverse Biome mit abwechslungsreichen Aufgaben ➤ allein oder im Koop ➤ viel zu entdecken ➤ sehr kurze Spielzeit ➤ sehr linear

FAZIT

Brothers: A Tale of Two Sons Remake ist ein Story-Highlight mit schicker Grafik und simplem, aber cleverem Gameplay.

